

Porträt: Holger Müller (CDU)



Den Entschluss, für den NRW-Landtag zu kandidieren und damit aus seinem bisherigen Hobby Politik seinen Beruf zu machen, fasste Holger Müller an einem Morgen im Herbst 2004 auf dem Weg vom Badezimmer zum Frühstückstisch. Der damals 57-Jährige war mit den Vertretern seiner Partei, der CDU, die sich um einen Sitz im Landesparlament bewarben, nicht glücklich und beschloss zu früher Morgenstunde, es selbst zu versuchen. Als erstes informierte er seine Frau, anschließend die örtlichen Parteigremien und wenige Wochen später wurde der Tourismusexperte und Manager am Flughafen Köln/Bonn als Kandidat der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis aufgestellt und im Mai 2005 in den Düsseldorfer Landtag gewählt.

Bis dahin war Müller nahezu ausschließlich in der Kommunalpolitik aktiv gewesen, in seiner Heimatgemeinde Rösrath und im Kreistag in Bergisch Gladbach, in den er bislang neun Mal direkt gewählt wurde. Dabei war der in der Dorfgemeinschaft überall engagierte Müller eher durch Zufall zur Politik gekommen. Als Jungendlicher galt sein ganzes Interesse dem Sport und dabei in erster Linie dem Fußball. Während seines Jura-Studiums in Köln Ende der 1960er-Jahre sprach ihn eines Tages ein führender CDU-Politiker seiner Heimatgemeinde an und forderte ihn auf, er müsse jetzt in Rösrath einen Ortsverband der Jungen Union (JU) ins Leben rufen. Aber er habe doch gar keine Ahnung von Politik, hielt ihm Müller entgegen, doch das ließ der CDU-Mann nicht gelten: „Du machst das schon.“

Nach seinem Motto „Ganz oder gar nicht“ war Müllers Aufstieg in der Politik von da an unaufhaltsam. Schon nach zwei Jahren war er JU-Vorsitzender in seinem Heimatkreis, 1975 wurde er Vizechef der CDU im Rheinisch-

Bergischen Kreis, gehörte von 1975 bis 2004 mit fünfjähriger Unterbrechung dem Rat in Rösrath an und engagierte sich bei den Jungen Christdemokraten auf europäischer Ebene. Beruflich hatte sich Müller nach dem abgeschlossenen Jurastudium als Touristikkaufmann selbstständig gemacht, der größte Teil der Freizeit gehörte dem Sport, aktiv als Fußballer bei Union Rösrath und als Jugendtrainer, passiv als Vereinsvorsitzender, Fan des 1. FC Köln und der deutschen Fußballnationalmannschaft, der er bereits neun Mal zu Weltmeisterschaften gefolgt ist, „auf eigene Kosten“, wie er in seiner Muttersprache Kölsch versichert.

Im Landtag kann er „aufgrund einer glücklichen Fügung“, wie er selbst sagt, die Hobbys Sport und Politik miteinander verbinden. Müller sitzt im Sportausschuss und ist sportpolitischer Sprecher seiner Fraktion, pflegt die Beziehungen zum Landessportbund und kämpft dafür, dass dem Schulsport die notwendige Bedeutung zugemessen wird. In den Stundenplänen stünden zwar 3 Sportstunden, gegeben würden allerdings im Durchschnitt nur 2,1. Fachlehrer für Sport gebe es in den ersten Klassen fast überhaupt nicht und daran habe sich, so klagt Müller, in den letzten Jahren nichts geändert, egal, welche Partei die Schulministerin stellte. Dabei sei die Notwendigkeit, schon bei den jüngsten Schülern sportliche Tätigkeiten zu fördern, bei Medizinern und Pädagogen unbestritten.

„Einmal in die Südsee“

Bei der nächsten Landtagswahl am 14. Mai diesen Jahres tritt Müller wieder als Direktkandidat der CDU an, mit dann fast 70 Jahren der älteste seiner Partei im ganzen Land. Probleme sieht Müller dabei nicht: „Meine Altersklasse ist die größte geschlossene Wählergruppe im ganzen Land.“ Wenn er wiedergewählt wird, will er sich neben seinen ständigen Themen Sport und Kommunalpolitik stärker den Problemen seiner Generation widmen. Es gebe viele über 65-Jährige, die wie er nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben nicht den ganzen Tag zu Hause sitzen wollten, ist Müller überzeugt. Die Menschen wollten noch etwas tun und das nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen. Der Einstieg in die sogenannte Flexi-Rente weist nach seiner Überzeugung in die richtige Richtung.

Unabhängig vom Ausgang der Landtagswahl möchte sich der ehemalige Touristikkaufmann noch einen Wunsch erfüllen, zu dem ihm bislang die Zeit fehlte. „Ich möchte einmal in die Südsee reisen, da bin ich noch nie gewesen. Und wenn ich gesund bleibe, mache ich das auch.“

Peter Jansen

Schulprojekt zur Landtagswahl 2017

Der Landtag NRW und die Landeszentrale für politische Bildung unterstützen gemeinsam die „Juniorwahl 2017“. Jugendliche an 200 weiterführenden Schulen werden sich bei dem Projekt im Vorfeld der Landtagswahl am 14. Mai 2017 intensiv mit den Themen Demokratie, Partizipation und Wahlen beschäftigen. Nach der Vorbereitung im Unterricht werden sie an ihren Schulen eine Wahl organisieren und ihre Stimme abgeben. Das Ergebnis der „Juniorwahl“ wird am 14. Mai 2017 nach Schließung der Wahllokale veröffentlicht.

Landtagspräsidentin Carina Gödecke, die auch Schirmherrin der „Juniorwahl 2017“ ist, sagte zum Startschuss Ende Januar: „Demokratie lebt vom Mitmachen. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, junge Menschen für Politik zu begeistern. Bei der ‚Juniorwahl‘ erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, demokratische Prozesse praktisch kennenzulernen und einzuüben. Politik wird für junge Menschen damit ganz konkret.“

Unterricht und Wahlakt

Träger der Juniorwahl ist der gemeinnützige und überparteiliche Verein Kumulus aus Berlin. Er organisiert seit 1999 Juniorwahlen im Vorfeld von Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Ziel ist, Jugendliche auf ihre künftige Partizipation innerhalb des politischen Systems vorzubereiten. Sie sollen demokratische Verantwortung und Teilhabe an politischen Prozessen erleben und einüben. Seit 1999 haben sich nach Angaben von Kumulus 3.800 Schulen sowie 1,8 Millionen Schülerinnen und Schüler an Juniorwahlen beteiligt.

Das Schulprojekt steht auf den zwei Säulen des Unterrichts und des Wahlakts in der Woche vor der Landtagswahl. Den Schulen werden didaktisches Begleitmaterial für den Unterricht sowie Hilfestellungen für die Organisation der Wahl zur Verfügung gestellt. Am 1. März 2017 findet im Landtag zudem eine Fortbildungsveranstaltung für die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer statt.

Die ersten 200 Schulen, die ihre Bewerbungen eingereicht haben, erhalten den Zuschlag. Schulen können ein elektronisches Anmeldeformular nutzen: www.juniorwahl.de oder sich per E-Mail bewerben: kontakt@juniorwahl.de. Zudem ist eine telefonische Bewerbung möglich: 0180-1234 0180.

Weitere Informationen zur „Juniorwahl“: www.kumulus.de